



## BILATERALE und BADEN-WÜRTTEMBERG AUSTAUSCHPROGRAMME

### ERFAHRUNGSBERICHT

#### HINWEISE

Ihr Bericht sollte maximal 7 DIN A 4 Seiten umfassen; wenn Sie **Fotos** dazu einstellen – was einen Bericht erst wirklich lebendig macht – gerne mehr.

Ihr Bericht dient zukünftigen Studierenden zur Entscheidungsfindung, Planung und Vorbereitung eines Auslandsstudienaufenthaltes. Überlegen Sie, welche Informationen Sie bei der Planung Ihres Aufenthaltes bzw. vor Ihrer Abreise gerne gehabt hätten und führen Sie diese aufgrund der von Ihnen gemachten Erfahrungen aus.

Nehmen Sie im Bericht zu folgenden Punkten Stellung:

- Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Politik, Behördengänge, Kurswahl und Abstimmung mit Prüfungskommission bzw. Fachstudienberater an der Universität Ulm)
- Anreise
- Studium im Gastland (Hochschullandschaft, Studienangebot, evtl. Teilnahme an Tagungen und Workshops, Betreuung)
- Außercurriculare Angebote (z. B. Sport, Uni-Clubs etc.)
- Wohnen, Unterbringung (was bietet die Gasthochschule, wie funktioniert dies, wie findet man ein Zimmer auf dem freien Wohnungsmarkt etc.)
- Verpflegung
- Aufenthalt im Gastland (persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben ausserhalb der Hochschule, Verkehrsmittel, Entfernungen, Freizeit, Finanzen, Geldtransfer, Bankwesen, Lebenshaltungskosten)
- Persönliche Wertung des Auslandsaufenthaltes

Haben Sie für Ihren Auslandsstudienaufenthalt ein **Stipendium** (z. B. Baden-Württemberg STIPENDIUM) erhalten? Dann ist eine kurze positive Anmerkung hierzu unbedingt angebracht!

**Bitte füllen Sie die Seite 2 dieses Formulars aus und beginnen Sie mit Ihrem Erfahrungsbericht in einer separaten Datei (doc, docx oder pdf). Lassen Sie in dieser separaten Datei Ihren Namen und andere persönliche Angaben weg, wenn Sie Ihren Bericht anonymisiert veröffentlicht haben möchten.**

**Bitte senden Sie dieses Formular (Datenblatt) + Ihren Bericht elektronisch an [exchange@uni-ulm.de](mailto:exchange@uni-ulm.de)**

**Empfänger des Baden-Württemberg STIPENDIUMS laden außerdem bitte ihren Bericht + Datenblatt in ihrem Profil („Bewerbungsunterlagen“) im Online Portal des Baden-Württemberg STIPENDIUMS hoch.**

**Vielen Dank!**



**BILATERALE UND BADEN-WÜRTTEMBERG AUSTAUSCHPROGRAMME**  
**ERFAHRUNGSBERICHT**

**PERSÖNLICHE DATEN**

Familienname	Bolz
Vorname	Kathrin

Name Gasthochschule	San Francisco State University
Gaststadt / Gastland	San Francisco, Kalifornien, USA
Studiengang an der Gasthochschule	Wirtschaftswissenschaften
Dauer des Auslandsstudienaufenthaltes	von 08/12 (MM/JJ) bis 01/13 (MM/JJ)
Studiengang an der Universität Ulm	Wirtschaftswissenschaften Bachelor (bitte mit Angabe „Bachelor“ oder „Master“)
Der Auslandsaufenthalt erfolgte im	5 Fachsemester

<b>EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG ZUR WEITERGABE MEINER EMAIL-ADRESSE UND VERÖFFENTLICHUNG MEINES ERFAHRUNGSBERICHTES</b>	<b>JA</b>	<b>NEIN</b>
Ich bin damit einverstanden, dass das <b>International Office der Universität Ulm</b> meine Email-Adresse an interessierte Studierende der Universität Ulm und Austauschstudierende meiner Gasthochschule weitergibt	x	
Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichtes auf der Internetseite des International Office einverstanden	x	
Auf der Internetseite des International Office soll mein Bericht anonymisiert veröffentlicht werden		x

**Für Stipendienempfänger (Baden-Württemberg STIPENDIUM, DAAD):**

Falls vorgesehen, bin ich mit der Veröffentlichung auf der Internetseite der Stipendienorganisation einverstanden	x	
Auf der Internetseite der Stipendienorganisation soll mein Bericht anonymisiert veröffentlicht werden		x

## ”If you’re going to San Francisco...”

...be sure to wear some flowers in your hair.“ Neben der Golden Gate Bridge und Alcatraz ist dieses Lied von Scott McKenzie wohl eines der ersten Dinge, die einem bei der Erwähnung von San Francisco, Kalifornien in den Sinn kommen. Während eines fünfmonatigen Aufenthalts an der schönen Westküste der USA konnte ich erleben, was San Francisco außer diesen wohlbekannten Sehenswürdigkeiten noch zu bieten hat und hatte die Chance, an der San Francisco State University das amerikanische Universitätssystem und Studentenleben kennen zu lernen!



### Vorbereitung meines Aufenthalts

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich während meines Bachelorstudiums gerne ein Semester im Ausland verbringen wollte. Allerdings verpasste ich dann die Bewerbungsfrist im Sommer 2012 und hatte schon fast mit dem Thema abgeschlossen, als auf der Internetseite des International Office im Herbst 2012 noch einmal freie Restplätze angeboten wurden. Da ich den **TOEFL-Test** bereits absolviert hatte (unbedingt frühzeitig erledigen, kurzfristig ist es oft schwer, einen Termin zu bekommen), konnte ich mich für das Austauschprogramm mit Kalifornien noch bewerben. Die Zusammenstellung der umfangreichen Bewerbungsunterlagen ist zwar mit einigem Aufwand verbunden (in meinem Fall etwa mit der Erstellung von **Motivationsschreiben** für gleich vier Universitäten, der Beschaffung von **Empfehlungsschreiben** etc.), die Mühe zahlt sich aber auf jeden Fall aus.

Kurz vor Weihnachten wurde ich schließlich zu einem Auswahlgespräch ins International Office eingeladen und bekam nach einem Interview auf Englisch auch gleich mitgeteilt, dass ich zum Austauschprogramm mit Kalifornien zugelassen wurde. In den folgenden Monaten standen dann die **Visumsbeantragung** inklusive Fahrt zum Konsulat nach München, **Flugbuchung**, **Anmeldung für Kurse/Vorlesungen** etc. an. Die Universitäten in den USA haben recht strenge Vorschriften und Anforderungen an die **Auslandskrankenversicherung** und die Versicherungsanbieter der jeweiligen Universitäten zu wählen kann mitunter sehr teuer werden. Ich habe bei MLP das momentan günstigste Angebot gefunden und war damit sehr zufrieden. Vor Abreise empfiehlt es sich außerdem, ein **Bankkonto** bei der Deutschen Bank zu eröffnen. Dieses bietet den großen Vorteil, dass man an allen Schaltern der „Bank of America“ **gebührenfrei** Geld vom Konto der Deutsche Bank abheben kann. Zudem ist die Kontoführung kostenlos.

Im Rahmen meiner Bewerbung hatte ich mich für das Kalifornien-Austauschprogramm beworben und dabei meine Präferenzen für vier verschiedene Universitäten in diesem Bundesstaat gewählt. Anfang April bekam ich

die Zusage für meinen Favoriten „San Francisco State University“ (SFSU) und wenige Monate später ging Mitte August die Reise auch schon los.

## Anreise

Der Flug nach San Francisco verlief reibungslos, selbst die Wartezeit während meines Zwischenstopps in New York verging wie im Flug, da ich dort zufällig auf die amerikanische Basketballmannschaft traf, die gerade von ihrem großen Erfolg bei den Olympischen Spielen in London zurückkehrte. In San Francisco angekommen ging es zunächst einmal ins **Adelaide Hostel** (zu empfehlen, zentral gelegen und gemütlich), da sich die Zimmersuche von Deutschland aus als sehr



mühsam erwiesen hatte. Die von der Universität angebotenen Wohnheimsplätze sind zum einen sehr teuer und zum anderen in ihrer Anzahl stark begrenzt, deshalb hatte ich beschlossen, auf eigene Faust ein Zimmer zu suchen. Im Hostel traf ich bereits auf eine Vielzahl internationaler Studenten, die alle auch auf Wohnungssuche waren. Allerdings war auch die Zimmersuche vor Ort schwieriger als erwartet. Das Angebot an Zimmern ist in San Francisco recht begrenzt, die Nachfrage gerade zu Semesterbeginn jedoch sehr hoch. Zudem sind die Zimmer- und Wohnungspreise immens hoch, neben New York gehört San Francisco zu den teuersten Städten der USA. Für die Zimmersuche ist **www.craigslist.org** zu empfehlen. Da die Zimmersuche nur schleppend voran ging, blieb genügend Zeit, bereits die Stadt zu erkunden und erste Freundschaften zu schließen. Erst als ich mich mit einer Gruppe anderer Studenten zusammenschloss, um nach einem ganzen Haus zu suchen und gemeinsam eine WG zu gründen, wurde unsere Suche erfolgreicher und so konnte ich nach zwei Wochen im Hostel schließlich mit zwei Französisinnen, zwei Holländern und einem Mexikaner unser internationales Häuschen beziehen. Grundsätzlich würde ich jedem, der in San Francisco studieren möchte, empfehlen, **NICHT im Wohnheim der Universitäten auf dem Campus zu wohnen**, sondern sich stattdessen ein Zimmer in San Francisco zu suchen! Warum? Dazu später mehr.

## Studium

Nach einer Einführungswoche, die eine gute Gelegenheit bot, andere Studenten von allen Kontinenten der Welt kennen zu lernen und sich auf dem Campusgelände sowie in der Stadt zurecht zu finden, fing das Studium endlich an. Ich wählte die Vorlesungen **Business Communications, Principles of Marketing, Public Economics**, und **Principles of California Real Estate**. Zusätzlich schrieb ich mich für **The 2012 Presidential Elections** ein, ein Kurs, der zwar nichts mit meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften zu tun hat, dafür

aber einen interessanten Einblick auf verschiedene Aspekte der im November 2012 anstehenden amerikanischen Präsidentschaftswahl bot.

Beim Besuch der amerikanischen Vorlesungen fühlte ich mich immer wieder in meine Schulzeit zurückversetzt. Die Kurse waren mit 20 – 25 Teilnehmern viel kleiner als die typischen Vorlesungen an der Universität Ulm, außerdem erschien der Kontakt mit den Professoren deutlich näher. Zu jedem behandelten Kapitel musste ein Onlinequiz mit Fragen zum jeweiligen Kapitel bearbeitet werden, außerdem gab es „**mid-terms**“ und „**finals**“, sowie „**papers**“ im Umfang von fünf bis zehn Seiten zu erledigen, sodass man nicht nur zu Ende des Semesters, sondern auch während des Semesters immer viel zu tun hatte. Am Arbeitsumfang gemessen war das Studium also umfangreicher als in Deutschland, der Lehrstoff selbst erschien dagegen um einiges einfacher und die Vorlesungen gingen nicht im selben Maße in die Tiefe wie an deutschen Universitäten. Aufgrund der ausführlichen Erklärungen und vielen Beispielen war es zumeist möglich, den behandelten Stoff auf Anhieb zu verstehen, ohne das Behandelte noch einmal genau nacharbeiten zu müssen. Eine Ausnahme hiervon war die Real Estate Principles Vorlesung, eine Veranstaltung, die sowohl sehr komplex als auch überaus umfangreich war. Allerdings bot dieser Kurs gute Einblicke in die Besonderheiten und Gesetze des amerikanischen Real Estate.

Der **Business Communications** Kurs war eine Online-Vorlesung, die ausschließlich virtuell stattfand und anhand von Quizergebnissen benotet wurde. Auch andere Vorlesungen konnten online angesehen bzw. nachgearbeitet werden, allerdings bedarf es einiger Motivation, diese Kurse auch tatsächlich kontinuierlich im Internet zu verfolgen, wenn man die tatsächlichen Vorlesungen nicht besucht hat.

Nach dem amerikanischen Notensystem werden die Noten A bis F vergeben, außerdem wird vieles in Prozent bewertet. Das mag anfangs gewöhnungsbedürftig sein, stellt aber kein größeres Problem dar. In manchen meiner Kurse wurde sogar die Anwesenheit benotet, sodass man hierdurch schon bis zu einem Zehntel der für die Endnote benötigten Punkte sammeln konnte.

Als Austauschstudent an der SFSU ist man automatisch Mitglied der **IEEC** (International Education Exchange Council), der größten Studentenorganisation der Universität. IEEC hat es sich zum Ziel gemacht, den internationalen Austausch zu fördern und die Verbindung zwischen amerikanischen und internationalen Studenten zu stärken. Jeder Student hat die Möglichkeit in verschiedenen Komitees mitzuwirken. Die verschiedenen Komitees kümmern sich um verschiedene Themen, beispielsweise gibt es ein Sports Committee, das Sportveranstaltungen organisiert, ein Social Committee, welches Clubs und Bars für gemeinsame Feiern mietet, ein Cultural Committee, dessen Aufgabe es ist, internationale Restaurants ausfindig zu machen, um dort gemeinsam etwa die Spezialitäten der koreanischen, italienischen, thailändischen oder auch einmal deutschen Küche zu testen. Ich engagierte mich im Academic Committee, gemeinsam mit meinem Team organisierten wir Ausflüge zur Universität Berkeley, Stadtführungen, Besuche von Museen und Schokoladenfabriken, ein Sing-Along im Castro-Theater und vieles mehr. Das IEEC bietet eine tolle Möglichkeit, sowohl amerikanische als auch andere internationale Studenten kennen zu lernen und mit

ihnen zusammenzuarbeiten, gemeinsam aber auch das Auslandssemester zu genießen. Pro Woche wurden mindestens fünf Events angeboten, sodass eigentlich nie Langeweile aufkommen konnte. Die Arbeit in den Committees machte sehr viel Spaß, neben wöchentlichen Meetings gab es auch gemeinsame Unternehmungen und das selbstständige Organisieren von Ausflügen bot eine tolle Möglichkeit seine Organisationsfähigkeiten zu verbessern.

Die **San Francisco State University** ist wie die meisten amerikanischen Hochschulen eine Campus-Universität, man findet also alle Gebäude auf einem einzigen großen Gelände. Dadurch wirkt die Universität fast wie eine kleine Stadt, es gibt ein großes Angebot an Essensmöglichkeiten, viele Lern-, Ruhe- und auch Spaßbereiche, wie etwa eine Halle mit Billardtischen und Spielautomaten, sowie eine Bar. Außerdem findet man auf dem Unigelände eine große Sporthalle mit Schwimmbad, sowie ein Stadion für Fußball- und Leichtathletikbegeisterte. Der Campus ist also nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern dient auch als „place to hang out“, ein Treffpunkt für Studenten sowohl während, als auch nach den Vorlesungen. Der Campus bietet alles, was man zum Leben braucht, inklusive Supermarkt und Freizeitmöglichkeiten – viele Studenten, die auf dem Campus wohnen, lassen sich dadurch dazu verleiten, hier die meiste Zeit zu verbringen. In einer Stadt wie San Francisco wäre das aber ein gravierender Fehler, denn wer es verpasst, diese Stadt richtig zu erkunden, dem entgeht die einmalige Chance eine faszinierende Stadt zu entdecken und kennen zu lernen...

## Leben in San Francisco

San Francisco liegt auf einer Halbinsel, im Norden durch die Golden Gate Bridge, im Osten durch die Bay Bridge mit dem übrigen Festland verbunden. Die Stadt hat also nur im Süden Platz, sich weiter auszubreiten (diese Platzknappheit erklärt auch zumindest teilweise die hohen Mietpreise...). Der zur Verfügung stehende Platz ist in eine Vielzahl von „Neighborhoods“ aufgeteilt, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Unser Haus befand sich im Stadtviertel **Richmond** ganz am nordwestlichen Zipfel der Halbinsel. Von hier aus gelangt man in nur zehn Minuten zum **Baker Beach**, der sich am linken Ufer der Golden Gate Bridge befindet und atemberaubende Blicke auf das Wahrzeichen San Franciscos bietet. Der Küstenabschnitt ist zu weiten Teilen als Nationalpark ausgewiesen und bietet tolle Erholungs- und Sportmöglichkeiten – nur wenige Minuten von der Stadt entfernt. Besonders die gute Lage (mit dem Bus: 30min zur Stadt, 30min zur Uni) und die Sicherheit in diesem Stadtviertel hat mir besonders gut gefallen. Je näher man dem Meer kommt, desto teurer und vornehmer werden hier auch die Häuser – auch ein Grund für die hohe Sicherheit dieses Stadtgebiets. Andere bei Studenten sehr beliebte Neighborhoods sind etwa auch **Sunset** oder **Mission**. Sunset ist als junges Viertel mit vielen Surfbegeisterten bekannt, allerdings liegt an vielen Tagen der Nebel über diesem Teil der Stadt. Über Mission lacht hingegen öfter die Sonne und die Umgebung bietet tolle Ausgehmöglichkeiten, allerdings sollte man manche Teile dieses Stadtteils zumindest nachts meiden und möglichst nicht alleine unterwegs sein.

Dies sind noch längst nicht alle Neighborhoods, zu erwähnen wären auf jeden Fall auch **Chinatown**, **North Beach** (italienisches Viertel), **Japantown**, **The Castro** (berühmtes Lesben- und Schwulenviertel mit guten

Ausgangsmöglichkeiten). Gerade diese Diversität macht die Lebensqualität in der Stadt aus, es gibt ständig die Möglichkeit, wieder andere Kulturen zu entdecken und die Bandbreite an kulinarischen Köstlichkeiten ist schier unerschöpflich. Ob „Yoga im Park“, Surfausflüge, Fahrradtouren über die Golden Gate Bridge, Kanutouren an der Küste entlang oder einfach einen abwechslungsreichen Lauf durch den Golden Gate Park – Sportmöglichkeiten sind genügend geboten. Des Weiteren hat die Stadt mit dem SFMOMA, der Academy of Science, dem De Young Museum und vielen weiteren Ausstellungen eine beeindruckende Auswahl an Museen. Hierbei unbedingt besondere Aktionen/Veranstaltungen beachten, unter [www.sf.funcheap.com](http://www.sf.funcheap.com) werden viele ständig kostenlose oder günstige Events der Stadt aufgelistet! Die bekannten Universitäten **Berkeley** und **Stanford**, beide sehr nah an San Francisco gelegen, eignen sich als tolle Tagestour; die großen, alten Universitätsgelände sind beeindruckend und sicher einen Besuch wert. Außerdem bieten sich Ausflugsfahrten ins **Silicon Valley** zu Google und anderen großen IT-Unternehmen an, die Gegend ist von San Francisco aus gut zu erreichen.



Vor oder nach dem Semester oder auch während eines verlängerten Wochenendes sollte man sich unbedingt auch andere Teile Kaliforniens und der umliegenden Bundesstaaten ansehen. Während meines Aufenthalts hatte ich die Gelegenheit, **Yosemite National Park (NP)**, **Bryce Canyon NP** und **Zion NP** zu besuchen und nutzte eine freie Woche, um an der Küste entlang nach Süden über Los Angeles bis nach San Diego, der südlichsten Küstenstadt direkt vor der Grenze nach Mexiko zu reisen.

Auch **Las Vegas** ist einen Besuch wert, selbst wenn man nicht in den Casinos spielen möchte, ist die Stadt mit ihren Hotels, dem bekannten „Strip“ und dem alten „Downtown Las Vegas“ ein beeindruckendes Reiseziel inmitten der Wüste Nevadas.

## Fazit

Mein Aufenthalt in San Francisco ist wie im Flug vergangen. Und obwohl ich ständig unterwegs war und die verschiedensten Dinge unternommen habe, bin ich schließlich trotzdem abgereist, ohne alles unternommen zu haben, was ich geplant hatte. Ich denke San Francisco wurde 2012 nicht ohne Grund zur „Best City of America“ und damit auch zum „Best Place to Live“ gewählt. Mich hat besonders die Diversität und Vielschichtigkeit der Stadt beeindruckt. Vielleicht habe ich nicht das typische Amerika kennen gelernt, wie es etwa in einer Kleinstadt in Kentucky der Fall gewesen wäre, dennoch konnte ich auch in dieser stark internationalen Umgebung viel vom amerikanischen Denken und Leben mitbekommen.

Als großer Vorzug eines Auslandssemesters an der San Francisco State University ist auf jeden Fall das IEEC zu sehen, diese internationale Organisation trägt einen großen Anteil an den tollen Erlebnissen und dem guten

## Erfahrungsbericht, 08/2012 – 01/2013, San Francisco State University, Kalifornien, USA

Zusammenhalt und Kontakt internationaler und amerikanischer Studenten. Durch die starke Zusammenarbeit und die gemeinsamen Unternehmungen konnte ich weit mehr Studenten kennen lernen, als es im normalen Universitätsleben der Fall gewesen wäre.

Dieses halbe Jahr wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben, sowohl aufgrund der vielen Erlebnisse und den neu gewonnen Freunden, als auch aufgrund der Freundlichkeit der Amerikaner. Zwar stehe ich den USA als politische Macht noch immer kritisch gegenüber, die Einwohner dieses Landes haben durch ihre freundliche und zuvorkommende Art und ihrer Lebensweise, die sich doch immer wieder am alten „American Dream“ orientiert, meine Sympathie gewonnen. Durch das Studium selbst konnte ich eine andere Perspektive, sowohl auf mein Studienfach Wirtschaftswissenschaften, als auch auf die Wahrnehmung Deutschlands durch das Ausland, kennenlernen.

Beim **International Office** der Universität Ulm und bei der **Landesstiftung Baden-Württemberg** möchte ich mich abschließend ganz besonders bedanken. Die Organisation und Betreuung für mein Auslandssemester durch das International Office war eine tolle Unterstützung bei den umfangreichen Vorbereitungen. Durch die finanzielle Unterstützung des Baden-Württemberg Stipendiums schließlich wurden mein Aufenthalt und meine Erfahrungen in dieser Form erst möglich.